

aus, zahlreiche blieben hier erhalten, bis auf die Jetztzeit, manche blieben nur als Seltenheiten zurück, die Relikte. Andere Tiere wanderten nach der Gletscherzeit aus dem Osten (Sibirien) und Südosten (pontisches Element) wieder ein. Jene Relikte stammen teils aus verschiedenen Perioden der Tertiärzeit, aber aus noch früheren Zeitaltern des Erdenlebens. Hauptsächlich während der Tertiärzeit bevölkerte sich Europa außer von Nordamerika besonders von Asien her mit den zahlreichen Gattungen, die jetzt zumeist noch hier leben. Aus der Jungtertiär- und Mitteltertiärzeit sind wohl die viele Wärme liebenden Gattungen Mittel- und Südeuropas herzuleiten, z. B. die Cetoniiden, Melolonthiden, Cicindeliden, manche Tenébrioniden, *Carabus*; aus der älteren Tertiärzeit *Asida*, *Timarcha* usw.; aus dem mesozoischen Zeitalter wohl *Omophron*, *Brosicus*, *Drypta*, *Zuphium*, *Polystichus*, *Oodes* und andere Carabidengattungen und sonstige Coleopteren, z. B. *Trox*, *Bolbo-ceräs*, *Pelobius*, *Haliplus* usw. Eingehender habe ich darüber in den Verhandlungen des zweiten Entomologen-Kongresses, 1912, unter dem Titel „Die Differenzierung der zoogeographischen Elemente der Kontinente“, S. 433—476, geschrieben.

Kritische Bemerkung über die Gattung *Trachelizus* Schoenherr.

Von R. Kleine, Stettin.

Es steht für mich seit langem fest, daß die Gattung *Trachelizus* keine reinen Formen umfaßt. Während der Hauptteil sich in tropischen Amerika findet, lebt ein kleiner Teil auf den Sunda-inseln und eine Art sogar auf Madagaskar. Eine ganz unmögliche Zusammenstellung. Meine Absicht, die Gattung monographisch aufzuarbeiten, läßt sich vorläufig noch nicht verwirklichen. Ich entschloß mich zu dieser kurzen Vorbemerkung, weil ich gesehen habe, daß auf dieser ganz unstatthaften Zusammenziehung verschiedener, nur im weiten Sinne verwandter Formen biogeographische Rückschlüsse fußen. So lese ich, daß Arldt¹⁾ *Arrhenodes* und *Trachelizus* als Beweismaterial für eine südpazifische Landbrücke heranzieht. Diese beiden Pfeiler stützen die Theorie aber herzlich schlecht. Was *Arrhenodes* anlangt, so gibt es solche nur im neotropischen Gebiet und sonst nirgends. Was der Cat. Col. sonst noch erzählt, sind Märchen. Wenn die bei *Arrhenodes* befindlichen außerhalb Amerikas lebenden Arten bei der Gattung

¹⁾ Handbuch der Palaeogeographie Band I, Palaeaktologie, p. 247.

bleiben sollen, könnte man die ganze Arrhenodini zusammenlegen. Nein, die Gattung ist rein neotrop¹⁾.

Ganz ähnlich liegen die Dinge bei *Trachelizus*. Was wir unter dieser Gattung zu verstehen haben, ist ganz klar. Schönherr²⁾ bezeichnet *bisulcatus* als Typus. In der Tat sind auch alle Asiaten mit der typischen Art durchaus übereinstimmend. Als wichtigste Unterscheidungsmerkmale gelten: die Asiaten haben keinen \pm dreieckig, tief ausgehöhlten Kopf wie die Amerikaner, und dann, das Wichtigste: alle Amerikaner haben neben der Sutura keine Rippen weiter, ganz gleich wie die Decken sonst skulptiert sind, die Asiaten besitzen aber noch mindestens eine weitere Rippe. Überhaupt sind die Decken ganz anders geformt. Endlich kommt noch hinzu, daß beide Entwicklungsreihen habituell ganz verschieden sind: die Amerikaner alle \pm gewölbt, die Asiaten plattgedrückt. Daß die Gruppen auch sonst noch weitere Trennungsmerkmale grundsätzlicher Arten aufweisen, wird die Untersuchung lehren. Ich verweise hier nur auf die Differenzen im Bau des Hautflügels³⁾. Ich behalte mir vor, auf diesen Gegenstand später zurückzukommen, trenne aber schon jetzt, da ich durch andere Arbeiten dazu genötigt bin, die Amerikaner ab und stelle dafür eine eigene Gattung

Paratrachelizus g. n.

auf.

Typus: *ferrugineus* F.

Wären die trennenden Merkmale nicht mit den Verbreitungsgebieten zusammenfallend, sondern kämen in beiden vor, so könnte man die Trennung mit einem, allerdings sehr bestreitbaren, Recht zurückweisen. Die Trennung in so weit voneinander liegenden Gebieten rechtfertigt mein Vorgehen.

Ich werde in meinen zukünftigen Arbeiten danach die Benennung treffen.

Der *T. populeus* von Madagaskar ist natürlich etwas ganz anderes. Was, hoffe ich später, wenn ich die Type gesehen habe, sagen zu können. Boheman selbst vergleicht ihn mit *sulcirostris*, also mit einer Ceocephalini, sie soll aber zarter sein. Auf jeden Fall überhaupt keine Trachelizini.

Auch die *Victoris* von Neu-Caledonien bedarf der Klärung, ehe sie zur Gattung kommen kann, vorläufig: sedis incertae.

Pumilus von der Insel Woodlook ist längst als *Miolispa* festgestellt⁴⁾.

1) Ein Aufsatz über diese Gattung an der Hand der Typen ist in Arbeit.

2) Gen. Curc. V 1840, p. 490.

3) cf. Kleine: Der Brenthidenflügel. Archiv f. Naturgesch. (Im Druck.)

4) Derselbe: Die Gattung *Miolispa*. Stett. Ent. Ztg. 80, 1919, p. 280.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [1921](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine Richard

Artikel/Article: [Kritische Bemerkung über die Gattung Trachelizus Schoenherr. 31-32](#)